

UMFRAGE



Julia Waibel, 20, Lustenau: Ich kann mich noch an die Unterstufe erinnern, da hatten wir einen in der Klasse, der gehänselt wurde. Uns Mädels hat er

Leid getan und wir haben oft gesagt, dass es jetzt genug ist. Grundsätzlich finde ich Mobbing einfach ungerecht und feige.



Daniel Natter, 17, Alttach: In unserer Schule habe ich schon öfter von Mobbinggerüchten gehört, aber nie irgendetwas davon mitbekommen. Wenn ich bei so einer

Situation dabei wäre, würde ich auf jeden Fall sofort eingreifen, ich habe keine Angst davor, dass ich dadurch vielleicht auch zum Opfer werden könnte.



Jessica Kuntner, 19, Dornbirn: Ich finde es schlimm, wenn jemand gemobbt wird, weil dadurch sein Selbstvertrauen sinkt und er total eingeschüchtert

wird. Äußerlichkeiten oder „Anders-Sein“ sollte nicht das sein, was man an einem Menschen beurteilen sollte.

TIPPS

Tipps für Opfer:

- man sollte sich nicht zurückziehen
- nicht den Mund halten
- Lehrer ansprechen
- Mitschüler bitten, zum Lehrer mitzugehen
- Schulwechsel vermeiden, das würde den Erfolg der Mobber besiegeln
- sich an eine Vertrauensperson wenden

Tipps für Außenstehende:

- sich zur Verfügung stellen
- nicht wegschauen
- Eltern sollten das Selbstvertrauen ihres Kindes stärken
- auch Körpertraining stärkt das Selbstwertgefühl
- aktiv werden
- ermutigen, Kontakt zu freundlichen Mitschülern zu knüpfen
- Gespräch mit Lehrern und Direktion suchen

Beratungsstellen:

- IFS
- Schulsozialarbeit
- Kinder- und Jugendanwalt



Mobbingopfern fällt es oft schwer, sich gegen die Attacken zu wehren und sich jemandem anzuvertrauen.

„Wurde so verprügelt, dass ich sogar brechen musste!“

Gewalt an Schulen gibt es auch im Ländle: Mathias* erzählt, wie er gemobbt wurde.

VON MARION HUBER

EMAIL: MARION.HUBER@WW.VOL.AT

Vergangene Woche ist das Thema Gewalt an Schulen bzw. Mobbing wieder zur Sprache gekommen. Einer aktuellen Umfrage des Vereins Neustart zufolge gibt es in Vorarlberg mehr als 80 Prozent Jugendliche und Lehrer, die mit Gewalt konfrontiert sind, etwa 30 Prozent davon sogar täglich oder wöchentlich. Auch Mathias* wurde ein Opfer von Mobbing.



Mathias*

„Meine Mitschüler haben mich in der Schule jeden Tag terrorisiert. Ein paar Mal bin ich von ihnen sogar einfach grundlos verprügelt worden. Sie haben mich immer gehänselt und wegen jeder Kleinigkeit ausgelacht. Ich weiß bis heute nicht, was ich ihnen getan habe“, schildert er die Zeit, die er so gehasst hat. „Es war einfach schlimm, wie sie mich behandelt haben, ich bin oft weinend nach Hause gekommen. Dort habe ich mich dann in meinem Zimmer

verkrochen und habe mich von meiner Umwelt abgeschottet. Hin und wieder habe ich mit meiner Mutter darüber geredet, außer ihr hatte ich damals keine Ansprechperson. Danach fühlte ich mich ein bisschen besser. Meine Mutter ist einmal in die Schule gegangen und hat die ‚Mobber‘ zur Rede gestellt, was meiner Meinung nach ein großer Fehler war. Denn das gab meinen Mitschülern noch mehr Grund, mich aufzuziehen und fertig zu machen. Das schlimmste Ereignis war, als man mich einmal auf dem Heimweg so zusammen geschlagen hat, dass ich zu Hause auf dem WC brechen musste!“ Diese schlimme Zeit hat er verdrängt. Jugendlichen, die gemobbt werden, rät er: „Sie sollten mit jemandem darüber reden, der ihnen nahe steht. Außerdem sollte man die Leute, die einen fertig machen, ignorieren und ihnen so gut es geht aus dem Weg gehen.“

Lehrer, Eltern und Schüler aufmerksam machen

André Brandl führt präventive Projekte an Schulen durch und weiß, dass Mobbing in fast jeder Schulklasse vorkommt. „Bei diesen Projekten geht es darum, Schüler, Eltern und Lehrer für dieses Thema

„Es war einfach grauenhaft, wie sie mich immer wieder fertig gemacht haben.“

Mathias*
Mobbing-Opfer

zu sensibilisieren. Klare Handlungsanweisungen sollen den Kreis der Betroffenen schließen und eine Legitimation zur Handlung geben. Ein spezieller Mobbing-Fragebogen soll jährlich ausgefüllt werden, somit wird die derzeitige Situation erfasst und eine Sensibilisierung erreicht. Solche Projekte sollten fix in der Schule installiert sein und Bestand haben.“



André Brandl

Aber warum nimmt die Aggression unter Jugendlichen immer mehr zu? „Ob es heute mehr Gewalt an Schulen gibt als früher, weiß ich nicht. Die Leute reagieren heute sensibler auf Gewalt und sind bereit, etwas dagegen zu tun. Gewalt wird nicht als Kavaliärsdelikt abgetan. Mobbingopfer können sich nur schwer selbst helfen, es ist eine große Belastung für die Betroffenen und viele ziehen sich zurück. Wir haben alle das Recht uns sicher zu fühlen – Handeln heißt die Devise!“